

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-
erhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklamizeile 35 Goldpfennige. Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 14.

Altensteig, Samstag den 17. Januar.

Jahrgang 1925

Neue Beser

erhalten den Wandkalender unserer Zeitung nachgeliefert.
Bestellungen auf unsere Zeitung können fortgesetzt gemacht werden.

Zur Lage.

Der neunte Kanzler der deutschen Republik überkündigt mit Dr. Hans Luther in diesen Tagen die höchste und verantwortungsvollste Regierungsstelle in Berlin. Nach fünf-wöchigen, geradezu beschämenden Verhandlungen mit den Parteien ist es endlich gelungen, eine neue Reichsregierung zu bilden, die das Kabinett Marx bereits abgelöst hat. Es war höchste Zeit dazu, denn Parteien und Parlamentarismus haben durch diese langwierigen Verhandlungen an Vertrauen und an Staatsinn beim deutschen Volk so viel zusammengeholt, daß es wohl einer Zeit der Ruhe und stetigen Entwicklung bedarf, um die dringendsten Arbeiten im Interesse des deutschen Volkes und des deutschen Staates zu erledigen, schließlich auch um Ansehen und Autorität der Regierungsgewalt wieder zu heben.

Sind nun für das Kabinett Dr. Luther die Voraussetzungen hierfür gegeben? Was den Kanzler selbst betrifft, so besteht darüber kein Zweifel, denn er ist bekannt seit seinem mannhaften Auftreten zu Beginn der Ruhrbesetzung, wo er als Oberbürgermeister in Essen sich als unerfahrener Deutscher bewährte. Im Kreise der deutschen Städte und ihrer Organisation spielte er seit Jahren eine führende Rolle in allen entscheidenden Fragen. Im November 1922 übernahm er das Amt des Reichsernährungsministers im Kabinett Cuno, unter Marx dann das Reichsfinanzministerium. Was er gerade in letzterem geleistet hat, wird immer in den Annalen der deutschen Geschichte stehen bleiben. Es gehört dazu ein Hauptanteil an der Stabilisierung der deutschen Währung und die Ordnung des deutschen Staatshaushalts. Daß er dabei ohne Abbau- und Sparmaßnahmen nicht auskam, liegt in der Natur der Sache. Aber die von ihm eingeleitete Finanzpolitik hat den Grund zur Gesundung der ausgeblühten deutschen Geld- und Wirtschaftsverhältnisse gelegt. Ein Finanzminister, der jedoch so hart die Steuerkränze anziehen muß, kann nicht beliebt sein. Darum haben sich auch schon lange zahlreiche Gegner von Dr. Luther gemeldet. Auch der deutsche Beamte im allgemeinen sieht in ihm den Mann, der die Angleichung der Beamtengehälter noch nicht ganz durchgeführt hat, wenn es auch Dr. Luther gelungen ist, gerade auf diesem Gebiet vieles zu erreichen. Dr. Luther ist ein überaus tüchtiger und gewandter Verwaltungsbeamter und ein Meister der Kommunalpolitik. In seiner Laufbahn als Verwaltungsbeamter steht er neben Geßler, Jarres und Koch, die ebenfalls durch die Schule der Praxis in der Verwaltung deutscher Städte gegangen sind. Daß Dr. Luther sich in all den Jahren seiner bestimmten politischen Partei angeschlossen hat, ist ein besonderer Vorzug. Man hat ihn als einen Mann des Bürgertums anzusehen, der mit viel Geschick und Kunst die Gegensätze zu überbrücken versteht.

Die Besetzung des neuen Kabinetts zeigt deutlich, daß es sich um eine bürgerliche Regierung handelt, in der Deutsche Volkspartei und Deutschnationale die wichtigsten Ministerämter innehaben. Man hat es deshalb bereits eine „verschleierte Bürgerblockregierung“ bezeichnet, ja als eine ausgesprochene „Rechtsregierung“. Das ist zunächst zu weit gegangen, zumal drei Ministerposten noch zu besetzen sind, darunter das wichtige Finanzministerium. Die noch ausstehende Regierungserklärung wird über die Richtlinien der deutschen Politik unter dem Kanzler Dr. Luther volle Klarheit schaffen. Zweifellos ist, daß sich mit dem neuen Kabinett erstmals seit 1918 eine Rückbildung in gutem Sinne zeigt, insofern, als es die Rückkehr zu bewährten Grundgesetzen im Staate umschreibt und auch dem Gedanken Ausdruck gibt, daß das Bürgertum noch immer die stärkste Macht ist.

Politisch wird das Kabinett freilich harte Risse zu machen haben, zumal die Stellungnahme der Parteien keine durchaus tiefe und erfreuliche ist. Die Demokratie hat die schwersten Bedenken gegen das neue Kabinett, trotzdem sie einen Vertrauensmann, den Reichswehrminister Geßler, darin hat. Es ist in diesen Tagen viel darüber geschrieben worden, ob Geßler noch Demokrat sei. Es dürfte aber feststehen, daß ihm von Parteiwegen wenigstens kein Hindernis für die Übernahme dieses wichtigen Amtes in den Weg gelegt wurde. Auch das Zentrum stellt sich nicht feindlich zu der neuen Koalition, obwohl es durch zwei Parteileute ver-

treten ist. Nicht Dr. Marx, sondern der linke Wirtschaftslager hat an dieser Stellungnahme ausschlaggebend mitgewirkt. Das Zentrum hat, wie seine Parteipresse sagt, noch allerlei innere Hemmungen zu überwinden, denn: „Verlassen von den bisherigen Weggenossen, vermag es zurzeit den Gang der Politik von sich aus nicht mehr führend zu beeinflussen. Es mußte infolgedessen die Führung in andere Hände gleiten lassen. Die Probe aufs Exempel wird gemacht“. So resigniert behandelt die Zentrumspresse Süddeutschlands den Fall.

Grundsätzliche Gegner der neuen Regierung sind die Sozialdemokraten. In schärfster Kampfstellung wollen sie dem Kabinett Dr. Luther gegenüberstehen. Die Kommunisten wohl nicht minder. Dadurch werden die Parteien der Rechten mit der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei zum Träger der neuen Regierung, obwohl gerade auch sie nicht alle Wünsche erfüllt sehen. Eine Mehrheitsregierung, wie die amtliche Meldung vom Donnerstag ankündigte, ist das neue Kabinett nicht geworden, denn das Zentrum hat sich nicht koalitionsmäßig gebunden. Die Presse spricht allenthalben von einer Verlegenheits- oder Notlösung der deutschen Regierungskrise. Wir wollen hoffen, daß die deutsche Politik, die in Zukunft vorwiegend Außenpolitik sein muß, den rechten Ton trifft und durch Taten der neuen Männer beweist, daß die letzten Jahre mit ihren Prüfungen und Aufgaben nicht spurlos vorübergegangen sind, daß wirklich die Gesundung kommt, auf die man überall wartet. Nicht nur im wirtschaftlichen, sondern vor allem im politischen und parlamentarischen Leben Deutschlands. Die Dauerhaftigkeit des neuen Reichskabinetts erscheint jedoch bei dieser Haltung der politischen Parteien gefährdet.

Wird man auf diese Woche zurück, so kann man nicht vorübergehen an den politischen Vorgängen in Paris. Die verhandlungsreiche Finanzministerkonferenz ging zu Ende. Die Großen haben sich über die Verteilung der Beute aus Deutschland geeinigt und den Kleinen diktiert. Frankreich und Belgien dürfen ihre Ruhrbeute im großen Ganzen behalten, obwohl ein liberales englisches Blatt den Ruhrerubrum als internationale Straßenräuberei charakterisiert. Man hat in Paris kein Wort der Verwahrung Englands gehört gegen das Vorgehen Poincarés an Rhein und Ruhr, hat vielmehr den Franzosen so ziemlich alle Zugeständnisse gemacht, die sie forderten. Kein Wunder, wenn sich zuvor die neue englische Regierung zu dem Vertragsbruch in der Kölner Besatzungszone hergab. Immer deutlicher wird, daß die englischen Nationalisten, die Diehards, ein englisch-französisches Bündnis anstreben, obwohl der kühle Geschäftsgeist der konservativen Regierungslente in London ängstlich die Freundschaft nur mit Amerika hütet. Daß deshalb auch Amerika auf der Finanzkonferenz fast ganz auf seine Rechnung kam und neben seinen Besatzungslosten auch noch Anteile auf Reparationen aus dem Dawesplan erhielt, ist ein Stück englisch-amerikanischer Politik. Die Frage der Verbandsschulden ist nun das kommende Thema unter den Alliierten, wenn auch noch zahllose Einzelheiten in der deutschen Reparationsleistung an die Verbandsmächte zu regeln bleiben.

In Paris stehen auch die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen auf Spitz und Knopf. Blegen oder Brechen wird sich in den nächsten Tagen schon entscheiden. Die deutsche Delegation hat neue Vorschläge für einen Handelsvertragsvertrag überreicht, nachdem die Zwischenlösung, das Provisorium, das Frankreich vorschlug, deutscherseits abgelehnt werden mußte. Die französische Kammereröffnung hat keinerlei Ueberraschung gebracht. Erst im Laufe der Zeit muß sich zeigen, ob sich Herriot dem Ansturm des Senats und Millerands widersetzen kann.

Mit Italien und mit Polen ist in den Handelsvertragsverhandlungen ein Provisorium bis zum Frühjahr vereinbart. Der Ausgleich mit Italien vollzieht sich wohl reibungslos, während von Polen, nach französischem Vorbild, noch allerlei Ueberraschungen zu erwarten sind. Es hat in Danzig bereits einen kleinen Gewaltakt vorgenommen und in der freien Stadt polnische Briefkästen aufgehängt, die zu einem diplomatischen Zwischenfall führten. Ob der vom Völkerbund in Danzig eingesetzte englische Oberkommissar diese Rechtsübergänge Polens zu befeitigen versteht, steht dahin. Aber Polen betreibt auch weiteren Landraub an seiner Grenze gegen das deutsche Ostpreußen. Es hat diesem den Zugang zur Weichsel abgeschnürt. Das Unrecht soll jetzt sanktioniert werden durch einen Beschluß der Völkervereinigung. Die neue Reichsregierung wird dazu ein deutliches Wort reden müssen.

Vertagung der Regierungserklärung

Berlin, 16. Jan. Die für die heutige Reichstags-Sitzung vorgezeichnete Abgabe einer Erklärung der neuen Reichsregierung ist auf Montag abend 8 Uhr vertagt worden, da unerwarteterweise die Verhandlungen über die Besetzung wichtiger Ministerien, insbesondere des Reichsfinanz- und Reichsjustizministeriums noch nicht abgeschlossen werden konnten.

Der Reichskanzler Dr. Luther hat am Freitag zunächst dem vorigen Reichskanzler Marx und sodann dem Reichstagspräsidenten Löbe einen Besuch abgestattet. Er hat sich mit dem letzteren dabei über die parlamentarische Behandlung der Regierungserklärung verständigt. Von den in der Aussprache über die Regierungserklärung zu Wort kommenden Rednern stehen vorläufig die Abg. Dr. Scholz (D.Dp.), Koch (Dem.) und von den Sozialdemokraten in der ersten Rednerreihe Breitshied und in der zweiten Reihe Müller-Franke fest. Von den Deutschnationalen werden voraussichtlich die Abg. Graf Westarp und Herzt sprechen.

Schwierigkeiten in der Ministerpostenbesetzung

Berlin, 16. Jan. Wie bekannt wird, hat der für das Reichsjustizministerium in Aussicht genommene Oberlandesgerichtsrat Schumacher-Köln abgelehnt, diesen Posten zu übernehmen. Wer nunmehr dafür in Betracht kommt, steht zurzeit noch nicht fest.

Aus dem Reichstag

Berlin, 16. Jan. Im Reichstag traten am heutigen Vormittag nur die Deutschnationalen zu einer Fraktions-Sitzung zusammen, die aber nur kurze Zeit dauerte. Der bisherige Vorsitzende und nunmehrige Reichsminister des Innern, Schiele, legte sein Vorstandsamt nieder und verabschiedete sich von der Fraktion. Die Neuwahl des Fraktionsvorsitzenden wird in einer zweiten Sitzung stattfinden, die für nachmittags 4 Uhr anberaumt ist. Im Reichstag sind wieder etwa 60 Anträge aller Parteien eingegangen, u. a. ein Antrag Becker-Arnsherg (Zentr.), der sich gegen das Ueberhandnehmen der Sonntagsarbeit wendet.

Dank an Jarres

Berlin, 16. Jan. Der Reichspräsident hat an den bisherigen Reichskanzler und Reichsminister des Innern Dr. Jarres folgendes Schreiben gerichtet: Ihren Antrag auf Enthebung von Ihren Ämtern habe ich mit dem beigefügten Erlasse entsprochen. Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen bei diesem Anlaß mit dem Ausdruck meiner aufrichtigen Anerkennung herzlich zu danken für Ihre hingebende und erfolgreiche Wirksamkeit als Reichsminister des Innern und als Stellvertreter des Reichskanzlers. Mit besonderer Freude begrüße ich es, daß mit der Rückkehr auf Ihren früheren Posten Sie Ihre reichen Erfahrungen und Gaben den Sorgen und Räten des befestigten Gebietes widmen wollen. Ich bitte Sie, für diese Ihre weitere Tätigkeit meiner besten Wünsche versichert zu sein. gez. Ebert.

Neues vom Tage.

Die wirtschaftlichen Sorgen des Saargebiets

Paris, 16. Jan. Handelsminister Raynaldy hat in Anwesenheit der drei Mitglieder der Regierungskommission des Saargebiets, Raoult, Kohnmann und Stephens, die saarländische Wirtschaftsdelegation empfangen. Die Delegation besprach mit dem französischen Handelsminister die durch die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen geschaffene Lage, wobei Handelsminister Raynaldy erklärte, er glaube und hoffe, daß die Lage des Saargebiets nicht so ernst sei und daß sie sich nicht so ernst gestalten werden, wie die Delegation sie darstellte. Er erklärte sich jedoch grundsätzlich bereit, Schwierigkeiten, die etwa auftreten, zu mildern, wobei er darauf hinwies, daß die Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland noch schweben.

Der Zwischenfall in Danzig

Genf, 16. Jan. Das Vorgehen der polnischen Regierung gegen Danzig und vor allem die drohenden Ausführungen in der Rede des Minister Thugutt und die heftige Sprache der polnischen Presse gegen den Völkerbundskommissar haben in den Kreisen des Völkerbundssekretariats beträchtliches Befremden hervorgerufen. Obgleich man sich größter Zurückhaltung in der Beurteilung der Vorgänge befleißigt, ist man sich des Ernstes der Lage klar, steht aber auf dem

Standpunkt, daß das Räterbundssekretariat zu den Erklärungen nicht Stellung zu nehmen habe, da die erste Instanz, die vorläufig allein zuständig ist, der Räterbundrat sei. Der Direktor der Verwaltungsabteilung des Sekretariats Colban, dem die Danziger Fragen unterlehen und der sich in diesen Tagen in Warschau aufhielt, ist heute auf Einladung des Räterbundssekretariats in Danzig eingetroffen, um persönlich über den Nachschuß zu informieren.

Strafanträge im Kommunistenprozeß.

Leipzig, 16. Jan. In dem Prozeß vor dem sächsischen Senat des Strafgerichtshofes gegen die württembergischen Kommunisten beantragte der Vorsitzende der Reichsanwaltschaft, Staatsanwaltschaftsrat Eichler, wegen gemeinschaftlichen schweren Diebstahls in Tateinheit mit Vorbereitung zum Hochverrat und Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz und gegen das Republikstahlgewetz gegen den Schreiner Max Hill aus Ochsenhausen eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren, gegen Zwiesler und Jeger aus Markdorf je anderthalb Jahre Zuchthaus, Stern aus Ulm ein Jahr Zuchthaus, Feeder und Braun aus Eberach je anderthalb Jahre Zuchthaus. Gegen vier weitere Angeklagte lauteten die Anträge auf eine Gefängnisstrafe von anderthalb Jahren und gegen einen Angeklagten auf 1 Jahr Gefängnis.

Der Bolschewismus in Jugoslawien

Belgrad, 16. Jan. Die Staatsanwaltschaft hat dem Gericht in Agram das Original des in russischer Sprache geschriebenen und an die Sowjets gerichteten Memorandums zugestellt, das von Raditsch unterzeichnet ist. Aus der Denkschrift geht hervor, daß Raditsch sich verpflichtete, die Revolution in folgenden vier Fällen zum Ausbruch zu bringen: Ermordung des Königs, Abschaffung des Königtums, Aufkommen einer Militärdiktatur, Wahlzug der kroatisch-republikanischen Bauernpartei.

Deutscher Reichstag

Berlin, 16. Jan.

Bei Beginn der Sitzung um 6.15 Uhr gibt Präsident Loh die Konstituierung der Ausschüsse bekannt und erklärt bei Eintritt in die Tagesordnung, daß der Reichsfiskus mitgeteilt habe, daß seine Bemühungen, das Finanzministerium und einige andere Ministerien zu besetzen, bislang erfolglos geblieben seien und er darum bitte, die Regierungserklärung auf Montag abend 6 Uhr zu verschieben.

Abg. v. Gräfe (Nat. Soz.) bezweifelt, daß überhaupt eine Regierung zustande gebracht wird. Reichstanzler Dr. Luther solle dem Reichspräsidenten vorschlagen, überhaupt keine neue Regierung zu bilden, sondern den Reichstag aufzulösen und Neuwahlen auszuschreiben für eine Nationalversammlung, die eine neue Verfassung zu beschließen habe.

Abg. Stöcker (Komm.) beantragt, auch ohne Regierung in die politische Aussprache einzutreten. Der Antrag wird gegen die Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt.

Abg. Eichhorn (Komm.) begründet hierauf einen Antrag auf sofortige Aufhebung der Personalabbauverordnung.

Die zur Personalabbauverordnung und zum Pensionsergänzungsgesetz vorliegenden Anträge werden dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte verliert sich um 7 Uhr das Haus auf Montag 6 Uhr mit der Tagesordnung: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 17. Januar 1925.

Ein Jubiläum. Anlässlich des morgigen Gaudags des Nagoldgäuses der Deutschen Turnerschaft in Calw ist eine Ehrung für den Gauvorsitzenden, Verwaltungsaktuar Staudenmaier geplant, der nun 25 Jahre Gauvorsitzender ist, und sich um die Turnerei heroortragende Verdienste erworben hat. Wir gratulieren dem allverehrten jugendfrischen Jubilar.

Ermäßigung der Notariatsgebühren. Eine Verordnung des Staatsministeriums vom 9. Januar hat die Gebühren der Gerichtsnotarordnung, soweit sie für die Bekämpfung von Rechtsgeschäften erhoben werden, und die Gebühren der Notariatsgebührenordnung weiter und zwar für die mittleren und höheren Werte um etwa ein Drittel herabgesetzt.

Landwirtschaft. Ammer für das Rechnungsjahr 1924 beschlossene Vorumlage von 72 Gulden pro Hektar auf 100 M. des für die Staatssteuer zu Grunde gelegten Steuerkapitals ist als endgültige Umlage festgesetzt worden.

ep. Bahnhofsmission für die männliche Jugend. Die Gesellschaft zur Fürsorge für die jugendliche männliche Jugend hat in etwa 30 größeren Städten einen Bahnhofsdiens für die männliche Jugend eingerichtet. Die Arbeit lehnt sich eng an die Christlichen Vereine junger Männer an. Die Helfer tragen auf den Bahnhöfen eine weiße Armbinde mit der Aufschrift „Christl. Bahnhofsdiens“ und tun ihren Dienst mit ausdrücklicher Genehmigung der Eisenbahnbahörden. In einem Flugblatt, das auf den Bahnhöfen verteilt wird, „Ratgeber für junge Männer“, sind 6 kurze Ratsschläge für die Fremden enthalten und die Anschriften von etwa 80 Vertrauensmännern in den größeren deutschen Städten. Bei der Anmeldung für Abholungen empfiehlt sich die Angabe eines Erkennungszeichens. Anfragen wegen Festlegung der Wohnungen von unbekannt gewordenen Jugendlichen sind unter Angabe von Vor- und Zunahme, Geburtsort, Geburtsjahr und -jahr an die Gesellschaft zur Fürsorge für die jugendliche männliche Jugend, Berlin, Sophienstr. 19 zu richten.

Freudenstadt, 16. Jan. (Das Gesamtergebnis der Viehzählung im Bezirk Freudenstadt.) Zahl der Haushaltungen mit Viehbesitz: 5526, Zahl der Haushaltungen mit Hauschlächtungen 1043. In der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember 1924 sind vorhanden gewesen: Pferde 1042, Kühe (unter 3 Monate) 1182, Jungvieh (bis 2 Jahre) 4252, Ferkel (Zuchttiere) 146, Ochsen 2005, Rüh 8375, davon nur Milchkuhe 4462; Gesamtzahl des Rindviehs 15 101, Esel und Maulesel 3, Schafe 647, Schweine 7272, Ziegen 2236, Ferkel 8375.

Stuttgart, 15. Jan. (Finanzausschuß.) Im Finanzausschuß wurde bei Kap. 88 Domänen regierungsfest erklärt, daß der staatliche Besitz an Domänen 5019 Hektar betrage, die Rente aber außerordentlich gering sei. Die Lage der Domänenpächter sei zurzeit keine rosige. Bei Kap. 89 Forsten wurde der Enttäuschung über die Herabminderung des Ertrags Ausdruck gegeben. Der Präsident der Forstdirektion, Dr. König erklärte, daß er die forstwissenschaftlichen und wirtschaftlichen Grundzüge des aus rein persönlichen Gründen in dem akademischen Lehrberuf zurückgekehrten Präsidenten v. Wagner beibehalten werde. Die ertragsfähige Waldfläche wurde mit 187 500 Hektar, die Rentabilität mit etwa 3 Prozent angegeben. Eine längere Erörterung erfuhr die Raubstreufrage. Ein Antrag sämtlicher Fraktionen in der von Dr. Schermann (Zit.) vorgeschlagenen Form: Für die Bereitstellung einer ausreichenden Menge von Forstrenten Sorge zu tragen und sie in Notstandsfällen den Kleinbauern zum ermäßigten Preis und unter angemessener Stundung zur Verfügung zu stellen, wurde einstimmig angenommen, ebenso ein weiterer Antrag aller Parteien, den bedürftigen Schwerbeschädigten das von ihnen benötigte Brennholz bis zu 4 Raummeter auf Antrag zum Tarifpreis abzugeben.

Nottensdorf, 16. Jan. (Falsches Münzgeld.) Hier kursieren falsche Dreimarkstücke. Ein solches wurde in einem Badengeschäft abgegeben. Alte Dreimarkstücke sind bekanntlich ungültig.

Unterdenkeren, 16. Jan. (Schwerer Autounfall.) Zwischen Rechenberg und Stimpfach ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, dem das Auto-Fahrer Böttner und Passagier Wolf zum Opfer fiel. Von den Insassen wurde Balli sofort getötet, ein Mitschaffender schwer verletzt. Der Chauffeur kam mit leichten Verletzungen davon. Der Getötete liegt in den 30er Jahren und hinterläßt eine Witwe mit sechs unmündigen Kindern.

Althausen, 16. Jan. (Die Sonne bringt es an den Tag.) Im Frühjahr 1920 wurden aus dem Rathaus sechs Leinwandstücke gestohlen, die von den Sargträgern bei Beerdigungen angezogen werden. Erst jetzt wurden die Täter in der Person von Gipsler festgestellt, die damals beim Verzug des Rathauses beschäftigt waren. Einer der Täter ist nach Amerika ausgewandert. Er hatte zwei Mäntel erhalten. Beim zweiten Täter fand man noch beide Mäntel. Der dritte ließ die Mäntel verarbeiten, u. a. zu einem Kostüm für seine Frau, und das führte zur Entdeckung.

Chingen a. N., 16. Jan. (Schwerer Unfall.) Eine Dienstmagd wurde in einer Nachbargemeinde von einer Transmission erfasst, so daß ihr die ganze Kopfhaut weggerissen wurde. Infolge der gewaltigen Blutverluste konnte ihr Leben nicht erhalten werden.

Wurzach, 16. Jan. (Brand.) Im Wohn- und Wohnwirtschaftsgebäude des Martin Holzer in Kolbenhof bei Truchschwende brach Feuer aus. Das Anwesen brannte in kurzer Zeit bis auf den Grund nieder. Vom Viehstand sind zwei Schweine mitverbrannt. Der Aecht des Abgebrannten wurde in Haft genommen.

Wundes Wertes

Kaufmännischer Schuldner. Ein Hofbesitzer bei Waldsee, der nicht zu den Wohlhabenden zählt, brachte seinem Gläubiger von 23 000 Mark 150 Mark Zinsen für das halbe Jahr; an Weihnachten hatte er dieselbe Zahlung geleistet. Der Gläubiger dankte ihm mit Tränen in den Augen. Darauf sagte der Schuldner: „Solange ich Geld habe und lebe, bekommen Sie einen Teil Ihrer Zinsen. Wir haben früher in schlechten Jahren auch Mühe gehabt, die vollen Zinsen zusammenzubringen, und da hätte auch keiner daran gedacht, die Gläubiger sitzen zu lassen. Wir wären ja damals einfach von Haus und Hof gelagt worden.“

„Vindemwirtin“ du Anne. Die Vindemwirtin Klennchen Schumacher in Godesberg am Rhein ist weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt. Nun will der neue Besitzer des berühmten Gasthauses „Zur Vindemwirtin“, der es von Frau Schumacher kaufte, der Godesberger Männergesangsverein in Gießeln, einen Erweiterungsbau ausführen, dem die im Hofe stehenden Linden zum Opfer fallen müßten. Klennchen hat jedoch dagegen Einspruch erhoben und beim Gericht beantragt, das Fällen der Lindendämme zu untersagen, da eine derartige Handlung ein Verbrechen an der Volkspoesie sei. Die gerichtliche Entscheidung steht noch aus.

Schrecklicher Unfall. In der Eldenroth-Jansener Gasse bei Meimlingen halbierte der Handwerker Peter Honold in seinem Anwesen Stöße. Als ein Schuß verfehlte, ging Honold auf einen Augenblick weg, um einen Gegenstand aus dem Hause zu holen. Diese Gelegenheit benutzte ein klinkerhafter Mann Radtke und lief zu dem fraglichen Stock hin. In diesem Augenblick ging der Schuß los und ritz dem armen Kind den Kopf vollständig weg.

Hinrichtung eines schicksalichen Mordmörders. Das Schwurgericht Weiden (Oberpfalz) hatte den 61 Jahre alten Max Hettler zum Tode verurteilt. Der bestialische Mörder brachte im Verlaufe von sechs Jahren nacheinander seiner eigenen sechs Kinder im Alter von 5-6 Wochen durch Giftmischungen und Raubentzug qualvoll ums Leben. Im Hofe des Landgerichtsgefängnisses Weiden wurde die Hinrichtung Hettlers durch das Urteil von Ehrhardt Reichhardt und München vollzogen. Bei der Hinrichtung selbst brach er vollständig zusammen. „Auf die Verleugung des Urteils zum Schluß getrauen werden.“

Wirtschaftlicher Wochenüberblick

Internationale Abschwächung der europäischen Devisen. — Flüssiger Geldmarkt.

Börse. Die politischen Wirren spiegeln sich auch in der letzten Berichtswache in der Gesamtstimmung der Börse. Das Kurvenniveau unterlag mehrfachen Schwankungen. Belastend hatten die noch ungeklärte politische Lage im Innern und der ernste Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen gewirkt. Aber trotz der innen- und außenpolitisch unbefriedigenden Lage zogen die Kurse auf den Aktienmärkten wieder an. Diese außerordentliche Widerstandskraft der Börse ist mit einer Folge des ungemein leichten Geldstandes. Auch wirkten die vermehrten Zeichen der Wirtschaftbelebung im In- wie im Ausland stärker auf die Börse ein, als die gegenwärtig sehr prekäre politische Lage. Höher bewertet waren vor allem die Montanaktien, die in beträchtlichen Mengen auch vom Ausland gekauft wurden, dann die Schiffahrtsaktien; auch die Bankaktien folgten nach. Am Rentenmarkt übte die Zurückhaltung vorherrschend. Hier wurde der fast chronisch gewordenen Regierungskrise mehr Bedeutung beigelegt, da ja die Weiterbehandlung der Aufwertungsfrage im engsten Zusammenhang mit der Lösung der Regierungskrise, insbesondere mit der Befestigung des Postens des Reichsfinanzministers steht. Die neu bekannt gewordenen Pläne der Aufwertung der Kriegsanleihe, die vor dem 1. Januar 1920 im Besitz der Inhaber war, auf 50 Mark pro 1000 Mark Nennwert, bedeuten gegenüber der Regelung der 3. Steuernotverordnung eine nicht unwesentliche Besserung, wofür dann auch die neuen Stücke mit 5 Prozent verzinst werden. Diese Pläne sind aber noch keineswegs endgültig. Zur Zeit steht Kriegsanleihe auf 9.45 Mark für nom. 1000 Mark.

Geldmarkt. Am Geldmarkt verbreitete sich die Beflüchtigung immer weiter. Die Banken verfügen über bedeutende Mittel, haben aber Schwierigkeiten, die Gelder unterzubringen, da die Nachfrage hinter dem Angebot zurückbleibt. Die Geldsätze sind leichter geworden. Es stellen sich Tagesgeld auf 9-10 Prozent p. a., Monatsgeld auf 10-12 Prozent, Warenechsel 9.25 und Privatdiskont auf 8.75 Prozent. Die Lage der Reichsbank ist günstig. Durch Umwandlung von Devisen in Gold wurde der Goldbestand der Reichsbank um 21 Millionen auf 780.6 Millionen vergrößert.

Devisenmarkt. Das auffälligste Moment am internationalen Devisenmarkt war in dieser Woche die andauernde starke Abschwächung des englischen Pfundes. Diese Bewegung wurde mit Positionslösungen begründet. Daneben verweist man auf den wenig günstigen englischen Außenhandel im Dezember; ferner kursierten Gerüchte, daß ein neuer englischer Verarbeiterstreik zu erwarten sei. Aber auch die übrigen europäischen Devisen lagen gegenüber dem Dollar schwächer. Insbesondere gaben Frankreich und Schweiz nach. Der Bedarf an Devisen war wenig verändert, der offene Markt gab mit Knapp. Die Mark notierte in London 19.98, in Zürich 1.2350, in Amsterdam 0.5896%.

Holzmarkt. Die Festigkeit auf den Rundholzmärkten hält weiter an. Bei den letzten Verkäufen in Württemberg und Bayern wurden sogar Preise von 25-40 Prozent über Tage geboten. Diese Preise sind an den Weltmarktpreisen gemessen viel zu hoch. Der Optimismus der Käufer ist umso mehr unverständlich, als die Preise für Schnittholz bedeutend zurückbleiben, so daß erhebliche Verluste nicht zu vermeiden sind. Die Weiterentwicklung hängt ganz davon ab, wie im Frühjahr die Gelder für die Bautätigkeit fließen.

Die Lage auf dem Hypothekengeldmarkt hat in den letzten Monaten eine bemerkenswerte Wandlung erfahren. Während um die Mitte und Herbst des Jahres 1924 noch eine gewisse Belebung auf dem Hypothekengeldmarkt zu verzeichnen war, können die Sparkassen-, Versicherungs- und Hypothekendarlehenbanken schon seit Dezember v. J. die Beleihungen nur in stark vermindertem Maße vornehmen, da die vorhandenen Mittel im Vergleich zu der immer stärker werdenden Nachfrage unzureichend geworden sind. Zwar traten nun auch die Großbanken verschiedentlich als Kreditgeber, insbesondere durch Wechselkredite mit hypothekarischer Sicherstellung als Geldgeber auf; aber auch hier konnten höchstens 10 Prozent der starken Nachfrage befriedigt werden. Diese Verknapfung am Hypothekengeldmarkt dürfte ihren Grund in der zunehmenden Zurückhaltung der ausländischen Geldgeber zu suchen sein, welche die unsichere wirtschaftliche Lage Deutschlands zur Vorsicht gemahnt hat.

Der Rohhäutemarkt hatte in dieser Woche wieder einen Konjunkturausschlag, indem die Tendenz wieder durchaus fest wurde und die Preise leicht anzogen. Auf der mitteldeutschen Hautauktion in Leipzig wurden bezahlt für Ochsenhäute je nach Schwere 83-98, für Ferkelhäute 74-99.75, für Rindshäute 96.75 bis 120, für Kuhhäute 80.25-98.75, für Stabfelle, leichte 153.75-170, schwere 150-171.25 Pfennige pro Pfd.

Produktenmarkt. In Amerika hat die Aufwärtsbewegung in Getreide weiter Fortschritte gemacht. Daraufhin zogen auch bei uns die Preise stärker an. Die zweite Hand, die während der letzten Monate in Deutschland den Getreidemarkt beherrschte hatte und die Preise drückte, verlag nach und nach doch. Das deutsche Getreide steht noch unter der Einfuhrparität, doch ist hierfür der gewaltige Unterschied in den Quoten entscheidend. An der Stuttgarter Landesproduktionsbörse wurde für Heu und Stroh 7 (-1) bzw. 5.5 (unb.) Mark pro Doppelzentner bezahlt. An der Berliner Produktionsbörse notierten Weizen 247 (+4), Roggen 243 (+8), Sommergerste 310 (+17), Futtergerste 231 (+19) und Hafer 195 (+11) Mark je pro Tonne und Mehl 35% (+¼) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Gr.-Handelsindexziffer weist eine abermalige Erhöhung um 1.6 Prozent auf 136.4 auf. Die Eisenpreise wurden erneut beaufschlagt; auch die Preise für Halbfabrikate waren entsprechend der Steigerung der Metallpreise höher.



Erstklassige
Antracit-Rußkohlen
 halten auf Lager
Veeh & Ziegler, Altensteig.

Simmersfeld.
Nadelstammholz- und Papierholz-Verkauf.
 Aus dem Gemeindefeld Abt. Enzwald kommen im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf:
110 Fi und 1a mit Festmeter
 Langholz: 28II., 41III., 24IV., 7V., 1VI.
 Sägholz: 8 I., 1/2 II., 1 III., zus. 105 Festmeter.
Papierholz: 71 Km., äußerst schönes Holz und zwar 50 Km. 2 Meter lg., 21 Km. 1 Meter lg.
 Bedingungslose Angebote in ganzen Prozenten der staatl. Forstpreisl. für 1925 ausgedrückt und mit der Aufschrift "Gebot auf Langholz oder Papierholz" versehen, sind bis Dienstag den 20. Januar nachmittags 4 Uhr beim Schulth. Amt einzureichen.
 Eröffnung der Gebote um dieselbe Zeit auf dem Rathaus.
 Zahlungsfrist 1/4 in 8 Tagen, der Rest in einem Monat. Losverzeichnisse durch Waldmeister Kern.
 Den 14. Jan. 1925. Schulth. Amt: Meßger.

Empfehle:
1a Spezial Mullmehl
 Brotmehl, Futtermehl, Kleie
 Mais, Maismehl, Teinmehl
 Corfmelasse, Hafermelasse
 1a Plata-Hafer
 Ferner bringe mein
Weinlager
 in empfehlende Erinnerung.
M. Schnierle, Altensteig.

Erstklassige
Schmied-Rohlen
 halten auf Lager
Veeh & Ziegler, Altensteig.

Württ. Schwarzwaldverein
 Bezirksverein Simmersfeld.

Die Haupt-Versammlung
 findet am Sonntag, den 25. Januar, nachm. 3 Uhr im Acker in Simmersfeld statt. Vollzähliges Erscheinen erwünscht wegen Wahl und Stellvertr. Vorstand.

Kernleder-Treibriemen
 Ia Qualität, empfiehlt
Paul Jannasch, Altensteig.
 Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Aussprüche hervorragender deutscher Landwirte u. landw. Forscher


 Theodor Hermann
 Eine Düngung von 3 Ztr. Kainit p. Mrg. hatte den Erfolg, daß die Ernte von 1 Wisp. Hafer auf 1 Wisp. 8 Scheffel gesteigert wurde. Dabei hatte der Hafer ohne Kali von Befall gelitten, während der mit Kali gedüngte Hafer kerngesund war.
 Kostenlose Ratschläge zur richtigen Düngung erteilt:
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Deutschen Kalisyndikats G. m. b. H. Stuttgart, Olgastraße 39a

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Deutschen Kalisyndikats G. m. b. H. Stuttgart, Olgastraße 39a

Altensteig.
Steinzeug-Milchentrabm-Schüsseln
 5, 7 1/2, 10 Liter haltend sind vorrätig bei
Hengler Eisenwarenhandlung

Nagold.
Löwen Lichtspiele
 Sonntag 2.15, 4.30 u. 8.15.
Seepiraten
 2. Teil:
 Verborgene Gefahr in 6 Akten, sowie
Mit Büchse u. Lasso
 2. Teil
 Im wilden Ringen in 6 Akten.
 Von beiden Filmen wird 1. Teil erklärt.
 Hauptdarsteller der beliebte **Eddi Polo.**

Husten-bonbons und Pastillen
Hustenkräuter
 alle bekannten Sorten empfiehlt
Schwarzwaldrogerie
Fritz Schlumberger
 Altensteig
 gegenüber dem „Gr. Baum“

Kirchliche Nachrichten.
 2. Sonntag nach dem Erscheinungsfest, 18. Jan., vorm. 10 Uhr Predigt über Joh. 7, 10-17: Die Probe. Lied 250, 10.
 Nachh. Kindergottesdienst.
 Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.
 Am Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Luther-Jaal.
Methodistengemeinde.
 Sonntag, 18. Januar vorm. 1/2 10 Uhr Predigt, vorm. 11 Uhr Sonntagsschule, abends 1/2 8 Uhr Predigt.
 Dienstag abends 8 Uhr Jünglings- und Jungfrauen-Verein.
 Mittwoch, abends 8 Uhr Gebetsversammlung.

Erstklassige
Antracit-Eiform-Brikett
 halten auf Lager
Veeh & Ziegler, Altensteig.

Hornberg.

Langholz-Verkauf.
 Dienstag, den 20. ds. Mts., mittags 1 Uhr bringt die Gemeinde auf dem Rathaus
180 Stück Langholz
 mit etwa 135 Fm. im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
 Den 14. Januar 1925. Gemeinderat.

Fünfbrunn.
 Am Dienstag, den 20. Januar 1925, nachmittags 2 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus: Nadelstammholz und Abschnitte
441 Stück mit 161 Festmeter
 in 2 Losen.
 431 Stück Baustangen Ia-III. Kl.
 142 " Hagstangen I-III. Kl.
 61 " Hopfenstangen I-II. Kl.
 35 Km. Papierprügel.
 Die schriftlichen Angebote für das Stammholz der Forstpreise für 1925 sind bis Dienstag, den 20. Januar 1925, nachm. 2 Uhr beim Schultheißenamt einzureichen. Der Verkauf der Stangen und der Papierprügel erfolgt im öffentlichen Aufstreich.
 Gemeinderat.

Hotelbetrieb sucht zur Erweiterung
mehrere Schlafzimmer und andere Möbel zu kaufen.
 Offerte unter G. 122 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.
 Sauberes, ehrliches
Mädchen
 nicht unter 18 Jahren in Geschäftshaus gesucht. Von wem? sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Dele u. Fette.
 Tüchtige Provisionsreisende für Dele und Fette von leistungsfähiger Firma bei hoher Provision gesucht. Es wollen sich nur Herren melden, die im Bezirk gut bekannt, an intensives Arbeiten gewöhnt und möglichst solche Posten mit nachweisbarem Erfolg schon vertreten haben.
 Angebote unter F. B. an die Geschäftsstelle ds. Bl.
 Einen **Rindertwagen** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Erstklassige
Brech-Roke
 halten auf Lager
Veeh & Ziegler, Altensteig.

